Position der Steag Iqony Group

zum

Verfahren zur Festlegung der Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) [GBK-25-01-1#3]

und hier zur

Konsultation der Orientierungspunkte zu dynamischen Netzentgelten

„Wirklich noch mehr Unsicherheit für das deutsche Stromsystem?“

Berlin, den 26. Februar 2026

Kontakt:

[redacted]

[redacted]

A. Grundsätzliche Anmerkungen

1. Dass die Bundesnetzagentur erheblich vom bisherigen Vorgehen abweichen will, das von der unlimitierten Netzkapazität ausging und Systemkosten ignorierte, ist grundsätzlich nachvollziehbar.
2. Die Steag Iqony Group unterstützt eine stärkere Synchronisierung zwischen Netz, Verbrauch und Erzeugung. In den letzten 10 Jahren haben wir immer wieder – weitgehend ungehört - darauf hingewiesen, dass eine ausbleibende Synchronisierung den Netzausbau- und Systemdienstleistungsbedarf erhöht, die Systemkosten steigert und Versorgungsrisiken perspektivisch erhöht. Zudem haben wir uns stets für kapazitätsorientiertere Preise (Kapazität einen Wert geben!) ausgesprochen.
3. Die von der BNetzA gewählte, disruptive Form der Konsultation trägt erheblich zum bereits hohen regulatorischen Risiko in Deutschland bei.
4. Theoretisch kann es funktionieren, Preise dynamisch auszugestalten. Gerade auf der Kundenseite ist das auch technisch möglich. Auf zwei Seiten - einspeiseseitig und verbrauchsseitig parallel - wohl eher nicht. In der Realität müssen Bewertungen vorgenommen werden, Eigeninteressen der Netzbetreiber eingehegt, Informationen übermittelt und verarbeitet und alles bepreist werden.
5. Je höher die Unsicherheit über perspektivische Preise, desto intensiver ist der zu befürchtende Markteingriff.
6. Es fehlt aber offenbar auch eine nachvollziehbare Grundlage für die System- und Netzdienlichkeit. Mit einem Fokus auf Netzausbauvermeidung springt die BNetzA weiter zu kurz. Der Fokus auf Redispatchbedarf in Modellen ist zudem beschränkt.

Dieser Konsultationsbeitrag steht in Zusammenhang mit unseren anderen Konsultationen im Rahmen des AgNes Prozesses, zu Speichern und einspeiseseitigen Entgelten.

B. Über die Steag Iqony Group

Der Name Steag steht für Tradition, Expertise und Know-how in Sachen Energiewirtschaft – seit 1937. Mit unseren Anlagen gewährleisten wir Versorgungssicherheit und entwickeln dabei nicht nur uns selbst, sondern die Energiewirtschaft insgesamt weiter: Als Iqony entwickeln wir Projekte rund um Wasserstoff, Batteriespeicher, neue, wasserstofffähige Kraftwerke, Wärmenetze oder entwickeln Dekarbonisierungslösungen für Industrie und kommunale Partner. Dafür stehen weltweit rund 5.500 Beschäftigte bereit. Gemeinsam sind wir Ermöglicher der Energiewende in Deutschland und Europa.

Die Steag Iqony Group bündelt zwei wichtige Säulen der Energiewende unter einem Dach: Die STEAG Power GmbH als Gewährleisterin von Versorgungssicherheit und die Iqony GmbH als Gestalterin der Energiewende. Gemeinsam begegnen wir den Herausforderungen der Energiewende.

Steag Power bündelt das Kraftwerksgeschäft und trägt so maßgeblich zur Versorgungssicherheit in Deutschland bei. Unser Anteil an der Gesamtstromerzeugung in Deutschland beträgt etwa fünf Prozent. An der Strategie, perspektivisch aus der Steinkohleverstromung auszusteigen, halten wir fest.

Mit Iqony wird die Energiewende konkret: Sie stellt unsere Kunden vor viele Herausforderungen. Um sie zu meistern, steht Iqony als Partner mit passenden Lösungen und Produkten zur Seite – auch mit der Leistung aus eigenen Assets, die eine kontinuierliche, verlässliche Versorgung mit grüner Energie ermöglichen.

Mit hoher technischer und energiewirtschaftlicher Kompetenz schaffen wir gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige und sichere Energiezukunft. In einer sich ständig wandelnden Energiewelt stehen wir mit unseren Anlagen und unserem Team für Zuverlässigkeit, Anpassungsfähigkeit und Proaktivität. Als rentabel wachsende Gruppe lösen wir mit unseren Partnern und Kunden die Herausforderungen der Energiewende.

C. Herausforderungen dynamischer, lokal differenzierter Netzentgelte

Mit der Neuordnung des Netzentgeltsystems im sogenannten „AgNes-Prozess“ berührt die Bundesnetzagentur (BNetzA) alle Bereiche der Energiewirtschaft mit Verbrauchern, Erzeugern und Speichern. Aber der AgNes-Prozess darf das Investorenvertrauen nicht beschädigen, da sonst dringend erforderliche Investitionen für die Modernisierung des Energiesystems deutlich verteuert und verzögert werden.

(1) Wirkungen auf den Markt und Versorgung

a. Arbeitsbezogene (egal ob gebucht oder nicht), ggf. zeitlich differenzierte Netzentgelte auf der Einspeiseseite **erhöhen in Summe die Gebote an der Strombörse** und wirken der gewünschten Entwicklung bei den Strompreisen tendenziell entgegen.

b. Lokale Netzentgelte sind nicht handelbar / hedgebar… (d.h. um die Finanzierung der Anlagen nicht zu verunmöglichen, muss es sich um ein begrenztes Risiko handeln, auch auf Verbraucherseite).

c. Wenn Einspeiserechte nicht analog CO_2, Strom und Brennstoff handelbar sind, dann erfolgt die Portfoliooptimierung von Anlagenbetreibern vermutlich nur intraday, was **Preise noch volatiler** macht.

d. Durch die (nicht angestrebte Kurzfristigkeit) ist eine **Deckung der Stromnachfrage nicht sicher**. Welche Maßnahmen erfolgen dann?

e. Es entsteht **Marktmacht von Netzbetreibern** durch Info-Überlegenheit bzw. -mängel.

➔ Ziele mit Blick auf den Markt und die Versorgung sollten sein:

- Keine ungewollten Preissteigerungen verursachen
- **Dynamik zwischen Speichern, Verbrauch, Einspeisung weitgehend durch Verantwortungszuordnung im Markt ausbalancieren**! – virtuelle / technische Co-Location

(2) Kann der Netzbetreiber die Voraussetzungen operativ erfüllen?

a. **Mangelndes Wissen und fehlende Kommunikation der Netzbetreiber** über den Netzzustand und die Netzführung der Zukunft

- Es gibt lt. ÜNBs kein Muster beim Redispatch (Aussage am 30.1.)
- Netzprobleme sind 30 Minuten vor Erbringung absehbar (Aussage am 30.1.)
- Ggf. führt zudem eine zu frühe Preismeldung auch auf der Nachfrageseite zu Herausforderungen.
- Abwicklung von Fahrplanänderungen ist jedenfalls heute bereits schwierig.
- Beobachtung: Redispatch 2.0 ist Miss-Erfolgsgeschichte – Fähigkeitslücke auf VNB-Ebene?
- Vermutung: Gleichzeitig dynamische Netzentgelte für Verbrauch und Erzeugung bzw. Speicherung einzuführen überfordert Netzbetreiber auf unterschiedlichen Ebenen.

b. **Eingriffe und Eingriffsrechte der Netzbetreiber nehmen bereits heute zu** –

Heute sind die FCAs eine Herausforderung für Investoren, die kaum zu bewerten ist, auch weil die Verträge dafür fehlen. Reduziert ein AgNes-System diese Ansätze oder erweitert es dieses aufgrund mangelnder Transparenz?

➔ Ziele mit Blick auf Netzbetreiber sollten sein:

- Unbundling sichern – Netzbetreibern keine (risikolose) Macht über Entwicklung von Marktpreisen geben!
- Anreize zum Netzausbau erhalten, keine Begründungen für Netzausbauverzicht liefern!
- Netzbetreiber nicht überfordern!
- **Dynamik zwischen Speichern, Verbrauch, Einspeisung weitgehend durch Verantwortungszuordnung im Markt ausbalancieren**! - d.h. virtuelle / technische Co-Location
- **Steuerungshoheit in den Händen der Anlagenbetreiber belassen**!

(3) Wirkungen auf die Projekte

a. Die Wirtschaftlichkeit von Anlagen (Bestand in Betrieb und im Bau bzw. Entwicklung) wird durch zusätzliche Netzentgelte belastet.

b. Die **Unsicherheit über zukünftige Geltung und von Netzentgeltregelungen** für Bestandsprojekte, die ursprünglich nicht galten, behindern schon jetzt Investitionen.

➔ Ziele mit Blick auf Projekte sollten sein:

- Wertberichtigungen und Insolvenzen von Projektgesellschaften vermeiden!
- Vertrauensschutz sichern und damit vermeiden, dass sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalgeber nachhaltig das Vertrauen verlieren. Das kann weit über isolierte Anlagenprojekte hinaus gehen. Der Kapitalbedarf der Energiewende ist weiterhin immens.
- Ungleichbehandlung nach IBS-Datum vermeiden?
- Die Investitionsbereitschaft erhalten. Mit einer zu erwartenden dreijährigen Pause werden die nächsten Investitionen verzögert.
- **Dynamik zwischen Speichern, Verbrauch, Einspeisung weitgehend durch Verantwortungszuordnung im Markt ausbalancieren!**

Für die wesentliche Bewertung der Effekte einer dynamischen Bepreisung, wäre es wichtig, internationale Erkenntnisse aus einer solchen Bepreisung zu berücksichtigen. Steag Iqony Group verfügt über Erfahrungen in über 40 Ländern der Welt, jedoch in keinem Land Erfahrungen mit dynamischen Netzentgelten sammeln können.

Von daher gehen wir fest davon aus, dass es nicht zu einer Entlastung der Strompreisen führen kann, wenn in dem erwarteten Umfang Unsicherheit in das deutsche Stromsystem kommt.